



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 11. Vom 6. February. 1690.

1690

Dom 6 February. 1690

Fol. 84

Die Europäische



N^o 11

Bringet dißmahl

Aluß Königsberg/

Dom 31 January.

Dieß beginnt nunmehr recht Winter zu werden / und kommet gute Zufuhr zur Stadt / Gott gebe daß derselbe nur so noch ein zeitlang continuiert wdge. Man saget / daß im jüngsten Sturm / viel Leute auß dem Turischen Hasse alwa sie die Nacht über gesüttert / mit Pferde und Schiffen unter

untergangen seyn. Dergleichen Unglück hat auch einige
 Fischer / auff dem Frischen Hoffe / betroffen. Vergan-
 genen Mittwoch hat der Landtag alhier sein Anfang ge-
 nommen / da dann die gesamten Herren Landstände / und
 andere Deputirte dieses Herzogthums Preussen / auff der
 hiesigen Churfürstl. Residenz sehr magnificq tractiret / und
 bey dem Gesundheit Trinken den ganzen Nachmittag hin-
 durch / bis auff dem Abend / auß 9 Stücken / über 100
 Schüsse gethan worden / welches alles / Gott Lob / glück-
 lich abgelauffen; Und hat man gute Hoffnung / das dieser
 Landtag zu Sr. Churfürstl. Durchl. guädigstem Contente-
 ment. außschlagen werde.

Die abgefertigte Türckische Abgesandten / so auff
 Ihr Kaysersliche Majest. Ordre von Wien zu. lid ge-
 sand worden.

Oder

Auffführliche Erzählung des jenigen / so zetzweh-
 render abwesendheit des Kaysersl. Hofes / alhier in den
 Affairen des Friedens passiret / so zwischen denen Mi-
 nistern Ihr Kaysersl. Majest. / und den Ambassadeuren
 der Allorten / mit den Türckischen Abgesandten / bis
 auff den Tag ihrer Dimission und Abreise / so den 24
 Januarij erfolget / und vorgegangen.

Nachdem Ihr Kaysersl. Majest. mit den gan-
 zen Hofe nach Augsburg abgereiset / so ha-
 ben sie das Werk wegen Continuation der Türckis-
 chens-Handlung / S. Excell. Hr. Graff Jörgern
 Rittern-Ordens von Sülbenen Fliß / dero Rabe
 des Staats und Stadthaltern des Gouvern der
 Oestreichischen Landen / mit adjungirung des Hn.
 Baron von Dorsche auffgetragen / welcher Ordre
 dann zu folge gedachter Herr Graff Jerger sich zu
 Abends in Loco tertio, mit Sr. Excellenz Herrn
 Giovanni Venter Cavaller und Ambassadeur der
 Durchl.

Durchl. Republik von Venedig / abouchieren wollen / umb sich mit selbigen wegen den Curialten / so in solcher begebenheit mit den Türckischen Abgesandten zu practisiren / in unterreden / und würde adjultiret, daß man in seiner Publiquen zusammenkunft in dem Provinz-Hause mit selbigen zusammen treten sollte.

Welche aber / nachdeme sie hiervon benachrichtiget worden / sich entschuldiget dorthin zu kommen / es sey dann daß beide Käyserl. Commissarien mit einer mehreren Plenipotenz / dann die vorigen versehen sein möchten / wodurch dann das Werk keinen weitem fortgang genommen. Es ward aber jedennoch von selbigen Abgesandten ein Beg. an den Käyserl. In. Commissarien / zu einer Unterredung gesandt wessen Vortrag kürzlich in folgenden Persuasorischen Worten bestanden.

1. Daß man die grosse Macht der Ottomannischen Pforten in Consideration zu ziehen hätte.
2. Daß die Christen mehr aus Beahnstigung des Glücks als aus Tapfferkeit so viele Victorien erhalten.
3. Daß die innerliche Unruhen in Asien nunmehr überall in Orthen gestillet und beruhiget.
4. Der Sultan hette 4000 Frauen des Serrails licentiret / und selbige Unkosten einzig und allein zum Krieg verstiniret.
5. An statt von 7 müsten nun die Unterthanen von jedwedder Feuerstädte 100 Schaler erlegen.
6. Und würde endlich der Göttliche Zorn und dessen Straffe über ihre Nation cessiren.
7. Hätte die Monarchie eine grosse Anzahl Volck und Soldaten.

Das

2. Daß wann ihre Commission sich Terminiren sollte / auff was weise so dann solche an ihrer Staat. weiter fortzusehen.

3. Wurde Incidentemente angeführet / von einiger Berwechselung der Bestungen / vornehmlich von Belgrad.

Auff welchen Puncten geandwortet / und folgendes der Ordnung der Proposition replicirt worden / nehmlich zum

1. Daß ihre Macht mehr in der Anzahl als Städte bestünde / sintemahlen ohngeachtet des Krieges von 300 Jahren bis jeko sie mit aller ihrer Macht / so sie gegen Ungarn gewendet / doch jeko kein Hand breit Landes mehr besessen / auffer einigen wenigen Dörffern / als Camischa und andere / so aber mehr vor ihren Gefängnissen als zu ihren Nutzen anzusehen / wie sie dann auch mit der Belagerung Wien vor einigen Jahren / und die Gebräuhung einiger 100000 Mann davor / anders nichts ausgerichtet / als eine gute Anzahl Dörffer zu verbrennen / welches mit geringer Mühe von 100 Landstreichern oder nichts wehrten Mordbrennern / vermittelst Aufzählung 1000 Thalern verrichtet werden können.

2. Daß vermittelst Göttlicher Gnaden die Christenheit / durch ihre eigene Tapfferkeit (als jederzeit weniger an der Zahl) so viel Battallien wieder die Türcken erworben / und ihnen so wohl in Ungarn als in D. orea und Dalmatien / Bestungen und Provinctien von von so großer Importanz abgenommen / und vornehmlich Ofen und Belgrad Bravorce in Gegenwart ihres Groß Beylers und seiner Armee so er in und auffer denen Bestungen gehabt / erobert. Da im gegentheil ihr größter Monarch Sultan Soliman / selbige Haupt Bestungen / die erste mit öffentlichen Betrug / und die andere durch Berrähterey an sich gebracht / und dadurch der Welt mehr Zaghaftigkeit als Tapfferkeit gewiesen.

3. Wiße man anhier das Contrarium / und würden we
gen

gen ihres irrefonablen und tyrantischen Regiments immer mehr und mehr Graublen und Revolten entstehen.

4. Dieses möchte ein sichtbares Zeichen von ihrer Schwäche und Ermanglung des Geldes / zur Continuation des Krieges.

5. dieses von ihnen gebrauchende Mittel / diene eygentlich auch ihre Unterthanen in Europa zur Rebellion zu Constringieren / wie dann auch in allen Historien bemercket daß solche wegen unleidlicher beschwehrung der Vasallen / entstanden.

6. Setten die Türcken nicht allein die Gerechtigkeit des Gerechten zu erwarten / sondern auch die fernere Rache des erzüreten Gottes.

7. Wehre ein grosser Unterschaid unter Soldaten / und Landsknechten oder Nordbräuern / wie dann die Türcken sich allein der letzteren Sorte berühmen können.

8. Daß die Continuation der angefaenen Tractaten vermittelst des Schwerds / würden Prosequiret werden.

9. Wehre nicht nöthig auff Verwechslung von Belgrad zu gedencken / statemahlen die Käyserl. Commissarij Ihr Käyserl. Majest. ehender rathen würden Neusatz / ob es gleich mitt in Osterreich gelegen / und schier vor den Pforten von Wien / oder auch gar die St. Uidarechs Vorstadt denen Türcken übergeben / als Belgrad zu restituiren.

Schliesslichen haben die Hrn. Commissarij remonstriret und von den Bey zu wissen verlanget / wie es doch immermehr zu glauben daß die Türcken einen billigen Frieden verlangen könnten / sintemahlen sie nicht allein (wie dann jeho wirklich von ihnen gedacht worden) nicht intendirenten Ihr Käyserl. Majest. einen Stein von ihrer Monarchie zu Cediren / sondern vielmehr die Restituirung Siebenbürgens und anders Prätendireten / begehreten also durch einen schimpflichen Frieden dem Käyser das selige abzunehmen.

so sie im Kriege verlohren / und durch Waffen nicht recu-
periren könten. Hierauff verstummete der Begging still-
schweigend ganz Confus und betrübet hinweg.

Man hat auch gleichfalls denen Abgesandten die Käy-
serl. Proa essen wider Frankreich / und der Rußcomiter
gegen den Tartaru remonstrirret / es haben aber diese alles
verwerffend anaeführet / daß wann gleich die Käyserliche
Armee auch mitten in Paris stünde / sie dennoch nicht das
allergeringste von ihrer Herrschafft abhandeln wü-
den / intemahlen solches schur gleich ihren Alcoran und
den Constitutionen ihres Reichs Contrair wehre.

Nachdem nun Jhro Käyserl. Mayt. von allen dem-
me so vorgegangen / die Nachricht bekommen / und die
Obstinateit der Abgeordneten ersehen / so treibentheilich
der Saurischen Grobheit des Esfendi als eines Asiatischen
Baurens / welche auch die ganze Griechische Philosophie
des Maurocordati nicht zu Temperiren vermocht / herab-
rühret / so haben Jhro Käyserl. Mayt. ein Antwort-
Schreiben an den Sultan offen an dero Commissarien
anhero gesandt / welche solches versiehet denen Türckischen
Abgeordneten durch den Käyserl. Dolmetschern Herrn
Jakowik zustellen / und ihnen zugleich ihre Dimission Ju-
stinieren lassen / intemahlen die Friedens Tractaten
einsig und allein wegen ihrer Hoffact und Härteit zer-
brochen.

Auff welchen Bericht die Abgeordnete über allemassen
Contrernieret worden / auch zugleich gebeten / daß mitih-
rer Dimission nur so lange möchte gehalten werden / bis
daß die Antwort auch von Venedig und Pohlen wie auch
ein Käyserl. Rescript am Groß-Beyler eingekommen /
weiches eben so viel als Venedig betrifft zustanden / was
aber Pohlen betreffe / so sollte solches nachgesandt werden.
Indessen nun langete die Antwort auß Venedig an / die
über am Groß-Beyler ward von Jhr Käyserl. Mayt. zu-
geben Recurret / so gleichfalls von den Venezianischen
Ambassadeur auch geschah.

Es haben dennoch diese Eifrige nicht unterlassen die Beständigkeit der Durchl. Republik zu versuchen / vielleicht mit vorsatz selbigen Ambassadeur in einer Diverſion zu ziehen / welcher aber / diesen eytelten Einbildungen mit solchen Resentiment beantwortet // daß der Mittels Mann sich nicht mehr erkühnen dürfften / mit dergleichen Propositionen vor ihm zu erscheinen.

Wie nun endlich diese Barbarn ihren begangenen Fehler erkand / wie daß nehmlich selbige nicht zu anfanck zu der ihnen Offertierten Publicquen Audienz erschienen / und dahero besorget daß si von der Pforten grosse Unnade zu erwarten / so haben sie sich durch eine Finte bey gedochten Hn. Kaysrl. Commissarien Insinuirer lassen / und sich erboten / daß sie auch in den geringsten Privat Hause erscheinen wolten / ja gar zu Tusch / etc. welche aber solches angewert. Jedoch Notificiret / daß / wann die Abgeordnete noch etwas in Reserve hätten / so bis anhero von ihnen nicht wehre vorgetragen worden / so wolten sie sich Contentiren solches zu erst durch einen Schriftlich Project zu vernehmen / und nachgehends sie auch Mündlich zu hören. Sie Replizierten aber / daß ihnen / ausserdeme was bereits p. opponiret nichts mehr zu proponieren / von der Pforten permittiret worden / welches sie auch zum letztenmahl den Venetianischen Ambassadeur anzeigen lassen. Weßwegen dann auch die Finale Dedre von Ihr Kaysrl. Maytt. gegeben worden / sie zu Licentieren / und diese Frier. Brecher auß dero Landen abreisen zu lassen / wie dann solches wirtlich am 24 Januory mit allgemeiner Satisfaction des Volckes erfolget.

Lisburne / vom Jan.

Der Herzog von Schomberg hat die Fortification von Charlemont besicht get / und haben die von unserer Garnison so Pferde / so viel Lüh und 20 o 30 Schaffe unter den Gesichte selbigen Ortcs weggeholt / ohne daß die Besatzung etwas gegen den Usrigen Tentiret / und haben nur ein Stück geloset / so aber keinen Schaden gethan.

Edenburg / den 24 Jan.

Der Obrister Maggreges der vornehmste unter den Ko.

bellischen Hochländern, so ohrlängstens 600 von selbigen
Commandiret / so des Lords Ehilma v. d. Landt Aufge-
plündert / ist heute anhero g. bracht. So seind auch un-
terschiedliche gefangen durch einen Parthey / von dem Re-
giement des Lord Kenmurs auß Glascon. Es seindt von
hier noch 4 Regimenter nach Irriand D. maieret.

Brüssel vom 5 Jan.

Briefe aus Madrid vom 16 Passato melden / daß über
Sevillen ein Comet in Form eines Schwerdtes gesehen
werde. Der Herzog von Villa Hermosa nebenst ander-
ren / thäten groß Jastantien / umb Geld zum Kriege zu
erhalten / so sey man auch bey Hofe im Werck begriffen /
einen Fonds aufzufinden / umb die Troupen in Africa /
Catalonien und den Niederlanden Regulier bezahlen zu
können. London / den 4 Feb.

Am 31 passato ward eine Bill gelesen / und daß Recht der
Erwehlungen / vor den 5 Hoven / umb in den Parlament
zu Assistiren / näher zu erklehren / und ward Ordiniret daß
selbige noch niemahl Gelesen werden solte / darauf Deliber-
irte daß Haus über den verenderungen / so die Lords gema-
chet in der Bill / zu vorkommung von allen Variationen gegen
denjenigen so behüßlich gewesen zu Einführung Ihr Ma-
jest. oder sonst zu dero Diensten / welches gelesen und
zugestanden ward / und darauß ordiniret / daß die
Bill wieder nach den Lords zurück gebracht / und sie be-
nachrichtiget werden solten / daß oben gemeltes Haus ihre
Verenderung Consintiret / die Bill wodurch allen Perio-
nen so über 16 Jahr alt beordert wird den Eid von Alligi-
ance abzulegen / ward / um zweiten mahl gelesen. Am 3 die-
ses resolvirt das Haus in einer Committee des ganzen Hau-
ses auff der Bill von Judämnicat / benebenst der Bill von
Poenen und Straffen / so infligiret werden sollen / auff den
jenigen / so auß der Bill geschlossen seyn sollen / wie sie nun
einige Zeit hierüber berathschlaget / nahm der Sprecher den
Stuhl ein / und Rapportirte Mr. Grey wegen der Com-
mitte des ganzen Hauses / daß sie in den 13 Articuli / sol-
gende welcher solch Bill solte eingerichtet werden / über-
eingekommen waren